

Shitstorm gegen Stadtrat Schruoffeneger (samt Helfershelfer), den (auch wg des Olivaer Platzes) viele inzwischen für einen Naturfrevler und Undemokraten halten

Otto H. Besonders schämen sollte sich der Grüne Stadtrat Schruoffeneger, dieser zerstört hier ein Biotop!

Cruehead ForL. Der Naturschutz wird komplett ignoriert. Das ist eine bodenlose Unverschämtheit. Geld und Machtstreben hat Vorrang bei diesem Bezirksstadtrat.

Nicola K. Unsere Politiker müssen sich nicht wundern, wenn wir sie satt haben. Gerade die Linke als „Tolerierer“ ist der größte Witz in dieser Farce. Spricht sie sich doch besonders für die Bürgerbeteiligung aus und handelt dagegen, wenn sie es beweisen könnte. Aber woher soll bei den Genossen auch ein Demokratieverständnis kommen?

Klaus V. Mich wundert nichts mehr in Berlin !

Susanne P. § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG schützt regelmäßig wiedergenutzte Ruhe- und/oder Fortpflanzungsstätten besonders geschützter Arten ganzjährig. Werden z.B. Ruhestätten/Zufluchtsorte des Haussperlings wie der Blauregen und die Büsche entfernt, muss hier vorher eine Befreiung von der UNB eingeholt werden. Das gilt ganzjährig, weil die Ruhestätten von Haussperlingen, die besonders geschützt sind, ganzjährig genutzt werden und ganzjährig gesetzlich geschützt sind.

Bei privilegierten Bauvorhaben, wie es hier offenbar der Fall ist, muss gemäß § 44 Abs. 5 BNatSchG der vollumfängliche Funktionserhalt der Fortpflanzungs- und/oder Ruhestätten bzw. Standorte im räumlichen Zusammenhang für die betroffenen Tiere bzw. Pflanzen durch ggf. notwendige (vorgezogene) Ausgleichsmaßnahmen sichergestellt werden.

Ich mache ehrenamtlich Vogelschutz, aber so ist eigentlich die Lage, unabhängig davon, wie Behörden damit umgehen. Da alles entfernt wurde, müsste Ersatz geschaffen werden.

An N. Schön alles niedermetzeln, bevor die Fällzeit vorbei ist! Zum Kotzen.

Sille B. Grausam 😞☐Furchtbar dieser Anblick, der nu jeden Tag sich darbietet, wenn ich vor die Tür geh !!

Tanja R. Gesunde Bäume, die Lebensraum so vieler Insekten und Tiere sind, einfach so zerstören, den lebenden Baum umzubringen 😞:(unsagbar böseartig und grausam)

Thomas M. Gesunde Bäume fällen, sollte bestraft werden

Claudia S. Es ist so traurig, dass der Mensch in vollkommen egoistischer, brutaler Weise den Lebensraum unzähliger Vögel, Eichhörnchen und anderer tierischer Bewohner zerstört. Der Mensch hat kein Recht dazu, andere Lebewesen und deren Lebensraum zu zerstören.

Desi K. R2G macht's möglich!

Kerstin G. Fassungslos... 😞🤔😞🤔😞🤔😞🤔

Jenny W. Berlin schafft sich ab... 😡

Susanne P. Ich bin ganz traurig, habe das gestern Abend erst mitbekommen. Wenn ich in der Gegend war, war ich immer an diesem schönen Ort, alleine schon, um die Spatzen zu beobachten. Verstehe auch gar nicht, dass die damit durchkommen. Im Koalitionsvertrag steht, dass auf öffentlichen Flächen Naturschutzgesetze beachtet werden und die biologische Vielfalt gefördert wird. Heißt also, dass man auf gebietsheimische Arten Rücksicht zu nehmen hat, anstelle dessen wurden Lebensstätten ersatzlos zerstört, die auch ganzjährig geschützt sind.

Düzenli M. Wo ist die Claudia Roth, in der Türkei war sie an den Gezi-Krawallen ganz vorne, weil 3 kaputte Bäume weggesägt worden sind. Aber hier im Lande ist sie stumm

Raimund F. Ich werde künftig mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln daran mitarbeiten, dass dieser rot-rot-grünen Bezirksregierung ihr kriminelles Grünflächen-Vernichtungshandwerk gelegt wird!!

Kerstin V S. Was ist denn in den Köpfen der Landschaftsgärtner und Auftraggeber los?! Drehen die jetzt vollkommen durch? Man muss die unbedingt ÜBERALL stoppen ... Kann man das mit der Presse erreichen?

Diana T. Wieder Zerstörung von Lebensraum. Viele Vögel heimatlos. Bitte schreibt denen. Beschwerd Euch. Langsam reicht´s !!!!

Otto H. Rot Rot Grün macht unsere Stadt kaputt. Es ist nicht zu fassen, dass ein Grüner Stadtrat sich dafür hergibt, Natur zu zerstören!

Es lebe der Spatz Und die nächste Oase für Mensch und Tier kommt unter die Kettensäge, Olivaer Platz. Hier waren naturnah gestaltete Flächen, sowie Rückzugsorte und Habitate für Insekten, Vögel, Haussperlinge. War einfach schön dort. Man kann diese krasse Verantwortungslosigkeit im Umgang mit Stadtnatur und geschützten Arten in Berlin schon gar nicht mehr erfassen, geschweige denn, nachvollziehen. Es geht um Gesetze, politische Glaubwürdigkeit und um ethische Fragen.

Stadtnatur wird durch das Bauen sowieso schon stark beeinträchtigt und versiegelt. Weshalb wird die Förderung der Biodiversität politisch vereinbart, wenn wertvolle Biotope ohne Grund zerstört werden? Man kann doch einen Platz umgestalten, ohne die Habitate der dort ansässigen gebietsheimischen Arten brutal zu zerstören?

Melanie W. Ich bin immer fassungslos wenn ich sowas sehe 😞☐

Karola K. Die Bäume und der Wunsch der Bürger sind den Grünen scheißegal. Mir fehlen die Worte.

Thomas M. Es wird nur noch zerstört überall.

Mona K. Man sollte doch meinen, dass die Menschen, die zur Pflege der Grünfläche eingesetzt werden, sich auch auskennen. Was haben die denn gelernt? Waren die davor beim Abrissunternehmen angestellt? Man muss doch einschätzen können, wo der Beschnitt von Laubbäumen anfängt und die Zerstörung von Pflanzen aufhört.

Maxi Ines M. Bei uns hier auch überall, wo man hinschaut, ALLES weg! Man denkt, man ist falsch, ganz fremd!

Conny D. Was das soll....??? Wir verstehen das absolut nicht! Der Platz funktionierte doch einwandfrei! Und wieder wird etwas so Schönes sinnlos nieder gemacht!

Reina M. So traurig!

Denise S. Und dann fragen die sich, wo die ganzen Vögel sind! Kein Lebensraum mehr....

Diana T. Die machen alles platt, egal wo man hinschaut. Bisher haben wir das ja auch alles brav geschluckt. Wird Zeit, dass wir aufwachen.

Dagmar B. Schade!!!

Karola K. "Der Fall des ersten Baumes war bekanntlich der Anfang, aber der Fall des letzten ist ebenso gewiss das Ende der Zivilisation. Zwischen diesen zwei Grenzpunkten bewegen wir uns. Die Zeit des letzteren liegt in unserer Hand." Gottlob König, Ansprache in Brünn/Thüringen, 1840

Rosemarie N. Mein Wortschatz reicht nicht aus für die Wut, die ich habe.

Susanne P. Da müsste die UNB tätig werden. Habe die Haussperlinge dort auch gesehen, immer wenn ich dort war. Es steht sogar im Koalitionsvertrag, dass auf öffentlichen Flächen die Artenvielfalt gefördert und Naturschutzgesetze beachtet werden. Es wird halt nur immer noch nicht beachtet, dabei geht es hier auch um unsere Lebensqualität.

Otto H. Steht nicht auch die Naturschutzbehörde unter der Oberhoheit dieses Stadtrates? Hat er eventuell seinen Amoklauf selbst genehmigt?

Michael W. WARUM ???

Nicola K. Wie ich hörte, war einer der maßgeblichen Unterstützer ein Anfang 20-jähriger Mann, der seine linke Verbundenheit mit den Grünen insbesondere durch seine Haarfarbe kundtut. Er möchte die hübschen Betonblöcke statt der Bänke. Insbesondere die alten Leute wird es freuen. Ich würde mal sagen: nicht zu Ende gedacht (oder noch gar nicht angefangen?). Lustig auch die Homepage der Linken, auf der sie sich besonders für die Bürgerbeteiligung stark machen. Dort meint auch keiner, was er schreibt.

Michael W. Blödsinnige Baumfällerei 🙄:-)

Thomas de V. Wieder einmal ein Politikum der Extragüte. Traurig was in dieser Stadt auf Grund von Ideologien alles möglich ist.

Andrea E. Wie wäre es mit einer Eingabe an den Beschwerdeausschuss der Stadt Berlin? Da der Haussperling als gefährdet gilt, müssen seine Aufenthalts- und Nahrungshabitate erhalten werden. Eine unökologische Grünpflege, die wertvollen Lebensraum zerstört, ist so nicht hinzunehmen.

Susanne P. Gerade jetzt, wo permanent urbane Habitate auf Grund der Bebauung verschwinden, brauchen wir den Schutz der Artenvielfalt auf den verbleibenden Flächen, auch in den Wohngebieten und Parks, nicht nur in abgegrenzten Naturschutzgebieten. Ich habe noch nie so viele Umgestaltungen und Platzsanierungen in Berlin erlebt wie jetzt und der Artenschutz wird in keiner Weise berücksichtigt. Es wird eher versiegelt, gefällt, gerodet und kostengünstiger Rasen gesät anstelle von Wildblumenwiesen.

Johannes H. Die Linke hatte es in der Hand - hätte sie sich bei der Abstimmung über den Antrag der FDP-Fraktion, das laufende B-Plan Verfahren einzustellen und mit den in den letzten 10 Jahren gewonnenen Erkenntnissen neu zu starten (Stichwort sanfte Sanierung), wenigstens enthalten, dann würden die jüngst gefälltten Bäume und Sträucher heute noch stehen. Ganz bizarr wurde es aber, als in der BVV-Folgesitzung die Linke mit einem Antrag aufschlug, man möge doch mit den Grünbestand am Olivaer Platz behutsam umgehen. Geht's noch?

Genau dieses wäre erreicht worden, wenn diesem unsäglichen Spiel der rot-grünen Zählgemeinschaft am Olivaer Platz die Linke die Unterstützung verweigert hätte... Schade, Chance vertan. Und auch der Hinweis in Richtung Bürgerbeteiligung ist mehr als angebracht. Wohl kaum eine Maßnahme hat in den vergangenen Jahren eine solche Mobilisierung innerhalb der Bürgerschaft erreicht. Sowohl Fürsprecher als auch Gegner wurden auf den Plan gerufen. Am Ende war das zahlenmäßige Verhältnis sehr eindeutig: Mehr als 3.000 Menschen haben ihre Bedenken gegen die Umgestaltung des Platzes vorgetragen, rd. 600 ihre Zustimmung. Bürgerbeteiligung wird halt nur dann gehört, wenn sie im Sinne derer ist, die ständig nach ihr rufen...

Karola K. Nun ist ein alter Baum ein Stückchen Leben. Er beruhigt. Er erinnert. Er setzt das sinnlos heraufgeschraubte Tempo herab, mit dem man unter großem Geklapper am Ort bleibt. Und diese alten Bäume sollten dahingehen, sie, die nicht von heute auf morgen nachwachsen? Die man nicht »nachliefern« kann? Die nicht in Serien, frei ab Wald, wieder aufgebaut werden können? Tucholsky

Otto H. Wer bezahlt diesen Baumfrevl? Stadtrat Schruoffeneger, der jahrelang kein Geld für die Pflege dieses schönen Parks hatte?

Nicola K. Die lieben Grünen. Am Freitag wurden alle Sträucher um den Platz herum entfernt. U.a. auch ein großer Teil der wunderbaren, seit Jahrzehnten gewachsenen Fliederhecke. Heute nun der Blauregen. Wohin die vielen kleinen Vögel sollen, wen kümmert es? Die Grünen offenbar nicht. Blühen wird auf diesem Platz lange nichts mehr. Dafür sollen Betonklötze anstelle der Bänke aufgestellt werden. Die alten Leute wird es freuen. Aber sitzen können sie da eh nicht mehr. Der Wind pfeift jetzt über den Platz.

Karola K. Es kommt so gut wie nie vor, dass die Politik das "Todesurteil" über einen gesunden Baum fällt. Aber ein grüner Baustadtrat hat das gerade getan.

Tania A. Mir blutet mein Herz....😞☐

Diana T. Aber man kann dafür Sorge tragen, dass die merken, dass der Bürger nicht mehr kuscht und alles hinnimmt. Es sollten bei denen die Postfächer von Beschwerden überlaufen und das jedes Mal, wenn die in irgendeiner Weise Natur zerstören wollen. Bisher hat das nur wenige interessiert aber immer mehr Menschen machen den Mund auf und beschweren sich. So musste sich z. B. die Bezirksstadträtin Berlin Mitte mehrmals mit ihrem angeordneten Kahlschlag am Gendarmenmarkt auseinandersetzen, weil dort sehr viele Mails eingingen wegen dem Kahlschlag.

Hilde B. Schweinerei😡☐

Susanne P. Artensterben findet nicht nur in den Tropen statt, sondern betrifft die häufigen Arten vor unserer Haustür, wie z.B. Haussperlinge, Stare, Igel, Insekten. Und die Ursachen sind anthropogen.

Verstehe nicht, weshalb es nicht möglich ist, die politischen Versprechungen auch umzusetzen und den Olivaer Platz so umzugestalten, dass auf die Quartiere gebietsheimischer Arten Rücksicht genommen wird?

Es geht beim Schutz der Artenvielfalt auch um unser Naturerleben und unser Wohlbefinden, wie selbst der Landesbeauftragte Prof. Kowarik immer wieder betont.

Karola K. Bäume fällen - das scheint die neue Parole der Grünen. Früher habe sich diese daran gekettet, um die Bäume zu retten. Es ist zum Kotzen! Der Charme unserer Stadt verschwindet mit den "neuen" Berliner Politikern. Doch die sind zu blöd, die begreifen das nicht.

Tania A. Eine platte Wiese lässt sich in einigen Jahren besser bebauen...😡☐

Egbert R. Diese letzten beiden Baustadträte machen auf mich einen, vorsichtig ausgedrückt, dubiosen Eindruck. Irgendetwas stimmt da doch nicht.

Jenny B. PFUI!

Johannes H. Das Bezirksamt muss Fakten schaffen, da nach dem 28.02. keine Bäume mehr gefällt werden dürfen - Vogelbrutschutzzeit. Daher weht der Wind. Deshalb hat Stadtrat Schruoffeneger vergangenen Mittwoch den zuständigen Ausschuss der BVV auch nicht über die anstehenden Baumfällungen informiert. Was ist dies für ein Schmierentheater? Früher haben sich die Grünen an Bäume festgekettet, um das Fällen zu verhindern, heute agieren sie als Grünflächenvernichter. Eine Schande, Herr Schruoffeneger!

Klaus S. Schaut mal auf den Lehniner Platz. Schulte hinterlässt immer noch Elend in der Gestaltung Charlottenburgs.

Rainer H. Es wird z.Zt. bis Ende Februar erlaubt, überall gesägt, gehackt, zerstört! Nicht nur in Berlin, das Traurige daran ist, wir haben ein Vogel- und Insektensterben und in Berlin schlechte Luft. Das Ganze ist genauso schizophren, wie die Abgase, die durch den Betrug von Autoherstellern von Dieselfahrzeugen, immer weiter zugelassen werden. Wir lassen uns nur noch verarschen und zerstören was wichtig ist.

Sandra St. Warum schwinden unsere Vogelbestände?! An mangelnden Brutplätzen kann´s nicht liegen oder?!